



Katholisches  
Dekanat  
Mühlacker

## Unser Projekt 2018/2019:

Spendenziel  
100.000,- €

100.000

90.000

# Hilfe für Erbil

Einrichtung von Appartements für geflüchtete Familien im Irak



Spenden an:

Kath. Dekanat – »Erbil«

IBAN DE 82 6665 0085 0000 9733 78



*Das autonome Kurdengebiet im Irak*

---

## Katholisches Dekanat Mühlacker

Zeppelinstraße 29

75417 Mühlacker

Tel: 07041 9565-0

Fax: 07041 9565-32

[kathdekanat.muehlacker@drs.de](mailto:kathdekanat.muehlacker@drs.de)

[dekanat-muehlacker.de](http://dekanat-muehlacker.de)

19.10.2018

## Erbil/ Arbil - Irak

Vom ankommenden Flugzeug aus sieht **Erbil** mit seinen Büro- und Hoteltürmen wie Frankfurt aus. Erst aus der Nähe sieht man, dass die meisten der modernen Bauten nicht fertiggestellt sind; sie verschwinden bei einbrechender Dunkelheit, ein großer Teil der Stadt liegt dann im Dunkel. Im August 2014 hat der Vorstoß des IS in das Gebiet der autonomen Region Kurdistan deren aufstrebende Hauptstadt schwer getroffen. Viele Bauprojekte konnten seitdem nicht fertiggestellt werden und erst in letzter Zeit sieht man wieder Arbeiter auf den Gerüsten.



Seit August 2014 hat die Stadt Erbil gewaltige Flüchtlingsströme zu bewältigen. Menschen der verschiedenen Religionen mussten vor dem IS fliehen, um ihr nacktes Leben zu retten, und suchten in Erbil Zuflucht.

*Flüchtlingscamp in Erbil 2015*

Diese eine Stadt beherbergte im Februar 2016 mehr Flüchtlinge als die Bundesrepublik Deutschland im ganzen Jahr 2015 aufgenommen hat!





Die meisten von ihnen sind Binnenflüchtlinge aus den vom IS besetzten Teilen des Irak – Christen, Jesiden und Muslime –, aber es sind auch Flüchtlinge aus Syrien dabei.

*Leben in provisorischen Wohnungen*



Unter enormen Kraftanstrengungen ist es gelungen, die erste Phase der Nothilfe zu bewältigen. Im Gegensatz zu anderen Landesteilen leben die Flüchtlinge hier mittlerweile in festen Unterkünften, in angemieteten Wohnungen oder Containern, unter Bedingungen, die nicht nur für die Kinder auf Dauer untragbar sind.

## Sorge um die Geflüchteten

Dass es überhaupt zu Unterkünften für die Geflüchteten gekommen ist, ist das Verdienst der Kirche und hierbei vor allem eines Mannes: Der chaldäische **Erzbischof Bashar Matti Warda** ist ein Mann mit lebensbejahenden Visionen und mit großer Tatkraft.



„Flüchtlinge sind zu der Überzeugung gekommen, zwei Optionen zu haben: entweder auszuwandern oder sich einen sicheren Zufluchtsort zu schaffen, wo sie unter internationalem Schutz ein Leben in Frieden und Menschenwürde führen können.“ sagt der Erzbischof.

Im September 2018 konnte der Rottenburger Bischof Dr. Gebhard Fürst mit einer Delegation seinen Amtsbruder im Irak besuchen. Domkapitular Dr. Heinz-Detlef Stäps, Leiter der Hauptabteilung „Weltkirche“ berichtet:

„Vor zwei Jahren ging es noch in erster Linie darum, den immer noch wachsenden Strom von Binnenflüchtlingen, die aus der Ninive-Ebene um die Stadt Mossul nach Erbil kamen, zu bewältigen und den heimatlosen Menschen Nahrung, Kleidung, ein Dach über dem Kopf, medizinische Versorgung und Bildung zu geben - und in all diesen Punkten haben wir die Ortskirche mit unseren Projekten versucht zu unterstützen. Nun aber gibt es keine neuen Flüchtlinge mehr. Die Menschen konnten zum Teil schon zurückkehren in ihre angestammten Dörfer. ... Dies ist jedoch nur in den christlichen Dörfern möglich. In Mossul selbst ist das Verhältnis zu den muslimischen ehemaligen Nachbarn so nachhaltig beschädigt, dass die Christen sich nicht vorstellen können, jemals wieder dorthin zurück zu kehren. Sie werden auf absehbare Zeit in Erbil, Zakho, Dohuk bleiben, oder wo auch immer sie der Flüchtlingsstrom hingespült hat.

Nun geht es für die Ortskirche darum, diesen Menschen eine gesicherte Basis für ein neues Leben zu ermöglichen. Und so baut die Chaldäisch-katholische Erzdiözese unter ihrem charismatischen Erzbischof Schulen für die Kinder, Krankenhäuser für die Kranken, sie baut Wohnungen für junge Familien, die sich die hohen Mieten in Erbil nicht leisten können, sie baut neue Kirchen und Gemeindezentren und sie baut Altenheime für die zurückgelassenen alten Menschen, deren Kinder schon längst ihr Glück im Ausland gesucht haben. Und mit all diesen Projekten schafft sie neue Arbeitsplätze und versucht, den geflüchteten Familien eine Lebensgrundlage zu schaffen.

Selten habe ich so sehr gespürt, wie wichtig es ist, die Kirche vor Ort bei diesen Projekten tatkräftig zu unterstützen. Wir zeigen damit mehr als geschwisterliche Solidarität. Wir leisten damit mehr als einen Beitrag, dass Menschen nicht zu Flüchtlingen in Europa werden. Wir helfen einer blühenden Kirche, ihren Glauben zu leben und ihn nach außen zu bezeugen und wir unterstützen neues Leben, das im Nordirak aus den Verwundungen und Zerstörungen des Krieges und des Terrors aufblüht.“

## Unser Hilfsprojekt

Der Dekanatsrat Mühlacker hat schon 2017 beschlossen, für den Ausbau und die Einrichtung eines Wohnblocks 100.000 Euro zu sammeln. Das betreffende Gebäude im Besitz der Erzdiözese Erbil war ursprünglich (vor IS-Einfall) als Krankenhaus vorgesehen und wird künftig zweifach genutzt:

- Seniorenheim für alte Menschen, die von den Geflüchteten zurückgelassen wurden (40 EZ + Pflegeabteilung)
- Appartements für junge Familien, die nicht in ihre Heimat zurück können und eine bezahlbare Unterkunft in Erbil benötigen (20 Zwei-Zimmer-App., 80 Ein-Zimmer-App.)

In beiden Fällen geht es v.a. um Möblierung, bei den Appartements v.a. auch um die Ausstattung mit elektrischen (Küchen-)Geräten, die wir im Rahmen unseres Projektes übernehmen möchten.



*Musterküche in einem der Appartements mit Bischof Fürst und Erzbischof Warda*

#### **Weitere Termine und Veranstaltungen:**

- |               |   |
|---------------|---|
| 23. März 2019 | Kleidersammlung im gesamten Dekanat zugunsten des Projekts „Hilfe für Erbil“ in Kooperation mit der „aktion hoffnung“ |
| angefragt     | Besuch der chaldäischen Gemeinde in Pforzheim   |
| angefragt     | Konzert mit dem Jugendchor der chaldäischen Gemeinde  |